

## Bücherfammelweisen — Neue Bücher und Zeitschriften

stücke früherer Zeiten, wie die Erstaussagen alter Klassiker, die Aldinen, Elzevire und Bodonidrucke (und anderes mehr) werden zwar nicht gerade mißachtet, doch haben sie unzweifelhaft wesentlich an Interesse eingebüßt. Überhaupt spielt der Inhalt des Buches nur noch eine geringe Rolle, ausschlaggebend ist sein künstlerischer Schmuck. Eine besondere Vorliebe besteht für die Holzschnitte gotischen Stils, welche die Wiegendrucke zieren, da ihre primitive Ausdruckskunst dem modernen Kunstgefühl stark entgegenkommt. Aber auch die köstlichen Bücher, die die Franzosen des 18. Jahrhunderts geschaffen haben, werden heute fast zu jedem Preis erworben, während die Buchkunst der Renaissance mit Ausnahme Dürers und seiner Schule etwas mehr in den Hintergrund tritt. Daß nicht zuletzt auch der künstlerische Einband von den so seltenen Lederchnittbänden an bis zum französischen Maroquinband des 18. Jahrhunderts zahlreiche Käufer findet, ist bei dieser Einstellung der Sammler nur zu erklärlich.

Ich muß es mir leider versagen, diese Skizze im einzelnen auszuführen, jeder aufmerksame Leser neuer Antiquariatskataloge, jeder interessierte Teilnehmer an Bücherauktionen ist dazu selbst in der Lage. Auf die ausschlaggebende Rolle, die die Kunst nicht nur für die Liebhaber moderner Vorzugsdrucke, sondern auch für den Sammler alter Bücher spielt, ist ja ausreichend hingewiesen worden. Daß hier Zusammenhänge bestehen, liegt auf der Hand, ich brauche nur an Morris und sein Interesse an der deutschen Buchillustration der Gotik zu erinnern. So ist es denn nur berechtigt, daß auch der Leser des Cicerone fortlaufend über dieses Sammelgebiet unterrichtet wird. Auf einige Probleme mehr buchgeschichtlicher Art, die ich heute nur andeuten konnte, hoffe ich in den nächsten Übersichten zurückkommen zu können. Schließlich soll auch die Preisfrage, bei unserem Valutastand ein besonders trübes Kapitel, gelegentlich mit in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden. Doch wird man es mir nicht verdenken, wenn ich mir in der Behandlung dieses heiklen Themas eine gewisse Zurückhaltung auferlege, denn alle Hoffnung, daß auch in dieser Hinsicht einmal glücklichere Zeiten wiederkehren, braucht man ja noch nicht aufzugeben. v. R.

## Neue Bücher und Zeitschriften

## Der Nachlaß August Mackes

Dem Werk des allzufrüh dahingerafften Rheinländers wendet sich eine Veröffentlichung zu, die soeben bei Lothar Erdmann, Bonn erschienen

ist. Dieser wird eine Folge von Mappen mit Zeichnungen und Aquarellen des Künstlers veröffentlicht. Die erste Mappe umfaßt auf 20 Blättern 22 Zeichnungen. Später sollen noch andere Mappen folgen. Als zweite Veröffentlichung erscheint in der ersten Hälfte des Jahres eine Auswahl von Aquarellen aus den letzten Lebensjahren des Künstlers, die zwölf Blätter in farbiger Wiedergabe bringt. Als dritte Veröffentlichung hat der Verlag die Herausgabe jener Aquarelle vorgezogen, die Macke im Frühjahr 1914 von einer Reise nach Tunis mitbrachte.

Die erste Mappe (Zeichnungen), die in einer sehr beschränkten Auflage numerierter Exemplare erschien, schöpft prachtvolle Dinge aus dem reichen Erbe dieses Künstlers und gewährt einen tiefen Einblick in die fleißige Werkstatt dieses reichen Talentes. Die Reproduktionen sind meisterhaft gelungen. Der Preis dieser ersten Mappe beträgt für Subskribenten M. 165.—. Die zweite Mappe wird voraussichtlich M. 350.— kosten. Man möchte dem in jeder Weise dankenswerten Unternehmen einen genügenden Erfolg wünschen, damit es der Verleger restlos durchführen kann. b.

## Le Fauconnier

Der Amsterdamer Verlag C. L. H. van der Linden hat kürzlich eine Mappe mit sehr schönen Reproduktionen nach 16 Gemälden des französischen Malers herausgebracht, für die der Holländer Jan Coorop eine Einführung verfaßt. Die hier vereinigten Wiedergaben zeigen in guter Übersicht den Weg der Entwicklung, den Le Fauconnier seit dem Jahre 1908 in seiner Kunst zurückgelegt hat. Manches von diesen Bildern ist auch in Deutschland bekannt geworden. Und wenn man früher annehmen durfte, daß der Maler sich stärker nach dem Kubismus hin orientieren würde, so zeigt gerade die jüngste Periode des Künstlers eine nicht uninteressante Abkehr von diesem Prinzip und eine Hinlenkung zu einem mehr malerischen Stil, der sich wieder enger an die Traditionen eines Cézanne anlehnt. Die schöne Veröffentlichung wird auch deutschen Kunstfreunden willkommen sein. b.

## Der Katalog der Sammlung Josef Stranßky

über die der „Cicerone“ im Jahre 1916 eine reichillustrierte Veröffentlichung aus der Feder von Frank E. W. Freund brachte, ist inzwischen durch den Besitzer fertiggestellt worden und in einer schönen Buchausgabe in englischer Sprache in New York herausgekommen. Das mit prächtigen Abbildungen durchsetzte Katalogwerk offenbart noch einmal den großen Reichtum dieser Galerie, die Freund damals einen Vorposten